

Volles Haus: Mehr als 200 Menschen feierten in der Kühnlenzpassage das zehnjährige Bestehen des Hochschulstandorts Kronach. Fotos: Frank Wunderatsch

„Happy Birthday, Campus Kronach!“

Mehr als 200 Gäste feiern das Jubiläum des Hochschulstandorts. Zwischen Zukunftsdesign und autonomem Fahren gibt Ministerpräsident Markus Söder dem Standort ein wichtiges Versprechen.

Von Christian Kreuzer

KRONACH. Da wurde Tobias Haaf doch glatt ein bisschen neidisch. Als Kind in einer sechsköpfigen Familie habe er im „kargen“ Unterfranken aufwachsen müssen, frotzelte der Ministerialdirigent aus dem bayerischen Wissenschaftsministerium. „Da waren zehnte Geburtstage wenig spektakulär.“ Ein bisschen Topfschlagen, ein paar Süßigkeiten, mehr gab es nicht. Und hier in Kronach, einer Perle Oberfrankens, werde das zehnte Jubiläum des Hochschulstandorts im Herzen der Stadt mit 200 geladenen Gäste groß gefeiert. Das sei schon beeindruckend.

Aber auch verdient, fand der Vertreter aus München. Der Lucas-Cranach-Campus (LCC) sei heute ein „zentraler Ort für Studium, Forschung und Transfer“, sagte Haaf – und damit auch ein Musterbeispiel dafür, wie die Staatsregierung den ländlichen Raum unterstütze. Was sich hier abseits der großen Städte entwickelt habe, sei beeindruckend und werde auch in der Landeshauptstadt zur Kenntnis genommen.

Einen Beleg dafür lieferte am Donnerstag der Ministerpräsident höchstpersönlich. In einer Videobotschaft, die in der Kühnlenzpassage ausgestrahlt wurde, gratulierte Markus Söder. Auch er betonte, dass „nicht all unser Geld nach München gehen muss“. Der ländliche Raum brauche eine Perspektive. Der LCC biete eine solche für Stadt und Landkreis Kronach. Deshalb „werden wir den Ausbau unterstützen“, versprach er.

Eine Botschaft, die die Verantwortlichen vor Ort gerne gehört haben dürften. Denn wie sagte es Landrat Klaus Löffler wenig später: „Jetzt geht es darum, den Standort langfristig zu sichern.“ Ein Vorhaben, bei dem man zwar auf Kurs liege. Aber angesichts knapper Kassen werde es weiterhin großer Anstrengungen bedürfen, vorwärts zu kommen. In diesem Zusammenhang würdigte er besonders Landtagsabgeordneten Jürgen Baumgärtner und LCC-Stiftungsvorstand Hans Rebhan. Zusammen mit weiteren Mitstreitern arbeiteten sie konsequent an der Zukunft des Hochschulstandorts.

Das bedeute auch, „Widerstände in den Köpfen zu überwinden“, machte Hans Rebhan klar. Kritiker an einem Hochschulangebot im beschaulichen Kronach habe es schon früher gegeben, und es gebe sie jetzt auch noch. Man dürfe sich aber davon nicht beeindrucken lassen. Es bleibe das Ziel: Bis 2035 sollen 1000 Studierende in Kronach eingeschrieben sein. Unrealistisch sei das nicht. Zum Start des 2026er-Wintersemesters werde man die 500er-Marke durchbrechen.

Zu schnelles Wachstum aber sei auch nicht gut, warnte Jürgen Wittmann vom Campus Cham der Hochschule Deggendorf. Die Kleinstadt in der Oberpfalz ist in vielerlei Hinsicht Vorbild für den LCC gewesen. Dort hat man bereits über 1000 Hochschüler. Aber viele „wohnen nicht hier, sondern pendeln aus dem Raum Nürnberg ein“. Die „sind für uns verloren“, bedauerte Wittmann, weil sie eben nach dem Studium schwer in der Region gehalten werden könnten. Der Hochschulstandort sei nicht schnell genug mit dem Hochschulangebot mitgewachsen. „Das wird auch Sie treffen“, warnte er die Kronacher.

Allerdings nicht, wenn Gabriele Riedel es verhindern kann. Die Vorständin des LCC-Kommunalunternehmens erinnerte an die Rekommunalisierung der ehemaligen KWG-Wohnungen in der Innenstadt. Von diesem Bestand zehre man bis heute und habe daher bis jetzt sämtliche Studierenden unterbringen können.

> *„Jetzt geht es darum, den Standort langfristig zu sichern.“*
>
> **Klaus Löffler** Kronacher Landrat

Wie es am Standort Kronach von Lehre und Forschung her weitergehen soll, skizzierten die beiden Hochschulpräsidenten aus Coburg und Hof, Stefan Gast und Jürgen Lehmann. Das Zauberwort laute Kooperation, und zwar in zweierlei Hinsicht. Einmal gelte es, die Studiengänge noch interdisziplinärer zu gestalten. Und dann schwebt den beiden Professoren auch eine stärkere organisatorische Vernetzung vor. Wenn man eine „gemeinsame Lehre von zwei Hochschulen schaffen“ könne, wäre „Kronach dafür ein gutes Testfeld“, ergänzte Hans Rebhan – und schielte dabei unverhohlen in Richtung des Ministeriumsvertreters aus München. Dieser könne hierfür doch vielleicht ein bisschen Fördergeld auftreiben?

Einen kleinen Einblick in den Studi-Alltag in Kronach gewährte Jasmin Block. Sie steht vor dem Abschluss im Studiengang Zukunftsdesign. „Meine Weltsicht hat sich hier mehr als nur einmal gedreht“, sagte sie. Es werde so offenherzig und kontrovers diskutiert, dass man zwangsläufig lerne, anders an Dinge heranzugehen. Eine Kompetenz, die immer stärker auch in den Unternehmen gefragt sei, bestätigte Christina Härtlein, Personalchefin der Firma Scholz in Gundelsdorf.

Und seitens der Professoren, wie Studiengangskoordinator Christian Grosch erklärte. Er sprach von einer „Freude an Reibung“, die den Standort auszeichne. „Wir hatten hier nie einen Stillstand“, sagte auch Studiengangsleiter Christian Zagel. Der LCC sei ein Labor, in dem sich jederzeit alles ändern könne. Wie sollte man sich besser auf die Zukunft vorbereiten können als mit diesem Mindset? Das sah auch Bürgermeisterin Angela Hofmann so: „Man muss da mit Fantasie rangehen“, sagte sie über das Projekt Hochschule. Diese Freude daran, „Bildung zur Anwendung zu bringen“, sei seit zehn Jahren ein Erfolgsgarant. Sie schloss mit den Worten: „Happy Birthday, Campus Kronach!“

Nach den offiziellen Reden ging es ans „Mutig Mit Machen“, um das Motto des LCC aufzugreifen. Wer wollte, konnte sich in einem autonom fahrenden VW Golf durch den Innenhof der Kühnlenzpassage chauffieren lassen oder im Zukunftslabor des Campus einen Blick in die Forschungsgebiete der einzelnen Studiengänge werfen. Workshops fanden statt – und jede Menge Networking bei Bratwurst, Burger und Bier, vor allem mit Vertretern aus Schulen und Wirtschaft.

Ministerialdirigent Tobias Haaf entschied sich für eine Tour im autonomen Fahrzeug. Gemeinsam mit dem Coburger Hochschulpräsidenten Stefan Gast nahm er in dem technisch aufgerüsteten Kompaktwagen Platz. Der konnte zwar lediglich in Schrittgeschwindigkeit einem per GPS-Daten festgelegten Rundkurs folgen. Doch imposant war es allemal zu erleben, wie sich das Lenkrad von selbst drehte und das Auto wie von Geisterhand gesteuert wurde. Die Technik wurde dabei von zwei Studierenden überwacht.

Für den Heimweg gen München musste Haaf anschließend selbst zum Steuer greifen, und zwar zu dem seines Dienst-BMWs. Immerhin aber durfte er die Eindrücke eines besonderen zehnten Geburtstags mitnehmen, an dem es nicht nur Topfschlagen und Süßigkeiten gab.



Hatten gut lachen (von links): LCC-Stiftungsvorstand Hans Rebhan, Ministerialdirigent Tobias Haaf und Coburgs Hochschulpräsident Stefan Gast.



KI-Professor Tobias Bocklet (rechts) im Austausch mit dem weiteren Mitglied der Schulleitung am Kaspar-Zeuß-Gymnasium, Thomas Klatte.



Nach einer Testfahrt im autonomen Fahrzeug, ein umgebauter VW Golf, waren die meisten Teilnehmer sichtlich begeistert.



Studierende am Kronacher Lucas-Cranach-Campus standen am Donnerstag im Mittelpunkt der Festveranstaltung.

Weitere Fotos finden Sie unter: **www.np-coburg.de**